

Tauschhandel gefällig?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 25

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-610652>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tauschhandel gefällig?

In einem Brief an die Berner Tageszeitung «Der Bund» stellt eine Leserin (aus Zürich) im Zusammenhang mit der Tamilen-invasion in der Bundesstadt die verblüffende Frage: «Was wäre, wenn eine ebensogrosse Zahl exotischer Schönheiten eingeflogen worden wäre?» Gewiegte Politiker pflegen auf solche Fragen mit der auf Zeitgewinn ausgerichteten Feststellung zu antworten, dies sei tatsächlich eine gute Frage, um dann die Antwort offen zu lassen. Und überhaupt, man fragt nicht nach was wäre, wenn ...

Doch der Gedanke lässt mich nicht los, ob da jemand an einen guten Tauschhandel gedacht hat: Tamilen nein, schöne Tamilinnen ja! Für junge Frauen aus südlichen Ländern hat man ja bekanntlich in diesem Alpenland immer wieder Verwendung und Arbeitsmöglichkeiten als tanzende Künstlerinnen – und wenn

eine (Schein-)Heirat den Weg über die behördlichen Hindernisse hinwegretten muss. Die dunkelhäutigen Frauen stören da offensichtlich weit weniger im Strassenbild als die Männer aus fremden Zonen. Auch auf dem Arbeitsmarkt hört man keine Klagen. Im Gegenteil. Mehr frisches Blut ist da gesucht. Wir sind halt eine marktorientierte Gesellschaft, in der in erster Linie die Kasse stimmen muss. Angebot und Nachfrage ist unsere Religion. In dieses einfache Schema müssen eben auch die Flüchtlinge passen. Und das sollten die Asyl-suchenden gefälligst beachten.

Lukratius

Pünktchen auf dem i

weit

öff

Äther-Blüten

Aus der Radiosendung «Freudenkalender» gepflückt: «Kunscht isch, wämme öbbis nid cha. Wämmes cha, isch es kei Kunscht!»

Boris

Unter Freundinnen: «Mein Liebling hat mich solange gejagt, bis ich ihn gefangen hatte!»

Ein Kanton sucht einen neuen Lebensmittelinspektor. Der Sohn eines Politikers erhielt die Stelle «dank seiner Erfahrungen». Auf die Frage nach seinen Fachkenntnissen schrieb er: «Seit dreissig Jahren esse ich.»

Do it yourself

Sind Redensarten eigentlich Unarten oder bloss Lügen?

«Ich könnte mich ohrfeigen!» sagen viele.

Warum tun sie's nicht?

Boris

Eilzugtempo

Zivilstandsämter müssen heutzutage häufig, im Gegensatz zu früheren Zeiten, ein Schnellzugtempo vorlegen bei zivilstandsamtlichen Mutationen. So teilt die Zirkuskönigin Evi Althoff, von ihrem Gatten Franz verlassen, mit, sie habe jetzt einen Mann gefunden, auf den sie ihrer Lebtag gewartet habe. Die Tigerdompteurin: «Noch dieses Jahr soll Scheidung und Hochzeit sein.»

fhz

Heineken

FAMOUS ALL OVER THE WORLD



Heineken. Dem Genuss zuliebe.